

Dr. Michel Massmünster
«Lumpen und Liederlichsein die ganze Nacht hindurch» –
Ein Spaziergang durch die dunkle Stadt

20.15 Uhr

Vor dem Restaurant «Parterre»

Tramhaltestelle Kaserne

Mittwoch, 11. April 2018

Die Geschichte der urbanen Nacht ist mitunter eine Geschichte der Auseinandersetzung mit den unprivilegierten Gruppen und Räumen der Stadt. Die sozialen Gegenwelten, die mit der Nacht assoziiert wurden, faszinierten zur Zeit der industriellen Urbanisierung ebenso, wie sie schockierten. In der Zwischenzeit hat sich mit der Deindustrialisierung der mitteleuropäischen Städte vieles verändert: Das Nachtleben ist zur Normalität und zum Standortfaktor geworden. Und doch begegnen wir den Gegenwelten nachts weiterhin: Sie leben fort in unseren Erwartungen, in unserem Tun und in den Stimmungen. Denn wenn es dunkel wird, wendet sich nicht nur die Erde von der Sonne ab, es erwachen auch die Geister historisch gewachsener Zuschreibungen an das Dunkle. Diese kommen heute teilweise in ganz neuen Konstellationen daher. Damit bleibt die Nacht so vielfältig wie die Menschen, die sie beleben und wahrnehmen. Auf dem Spaziergang gehen wir der Nacht im Basel des 19. Jahrhunderts nach und fragen, was aus ihr geworden ist.

Michel Massmünster

studierte Kulturanthropologie und Soziologie. Danach verfasste er an der Universität Basel und der LMU München seine ethnografische Dissertation «Im Taumel der Nacht», war SNF-Reisestipendiat und wissenschaftlicher Assistent sowie Mitglied des «International Doctoral Programs: Transformations in European Societies» und des Autorenkollektivs «sekundär-lärm». Er forscht und lehrt an der Universität Basel und ist an der Schnittstelle von Stadtforschung, Journalismus, Kultur- und Wissensvermittlung tätig.

Nächste Veranstaltungen:

Mittwoch, 2. Mai, Führung im Jüdischen Museum. Einladung liegt bei

Samstag, 2. Juni, Exkursion nach Winterthur: «Zeit. Zeugen. Arbeit. Ein Ausstellungsparcours» und eine Stadtführung zum Thema Kolonialhandel. Separate Einladung folgt.
